

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 13 (1951)

Heft: 7-9

Artikel: Wenn de Fruehlig chonnt!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und soo ischt er 87 Johr aalt worde.

Und wo z Zizers obe seb chlii Glöggli sis End glüütet hät, hät er no wiiter obe a de Pforte glüütet, wo, wie me seit, de heilig Petrus Pförtner isch. Und de hät en sicher ineloo, scho am gliiche Baart zlieb, wo beidi hend. Und wenns de Herrgott guet meint mit em Chrüterpfarrer — und worom sött ers nöd guet meine mit em? — so loot er en sicher zwöschet de Engel und Heilige hii und doo ame Vierbeinige begegne und loot en ineluege i sis ewig groōß Herbarium, wos no Millioone Chrütl meh drenine hät, als de Pfarrer Chüenzli i sine 87 Erdejohre gseh und gstudiert hät. Und mengmol, es get jo so vil uusichtbaari Fäde zwöschet Himmel und Erde, loot er de Chrüterpfarrer teilneh a sim göttleche Helfe und Heile.

Clara Wettach.

(vezellt nam „Große Chrüterheilbuech“)

Wenn de Früehlig donnt!

Muoss de Winter us em Land,
Mag ihn das verdrüsse,
Träne ganzi Chübel voll
Tuot er denn vergüsse.

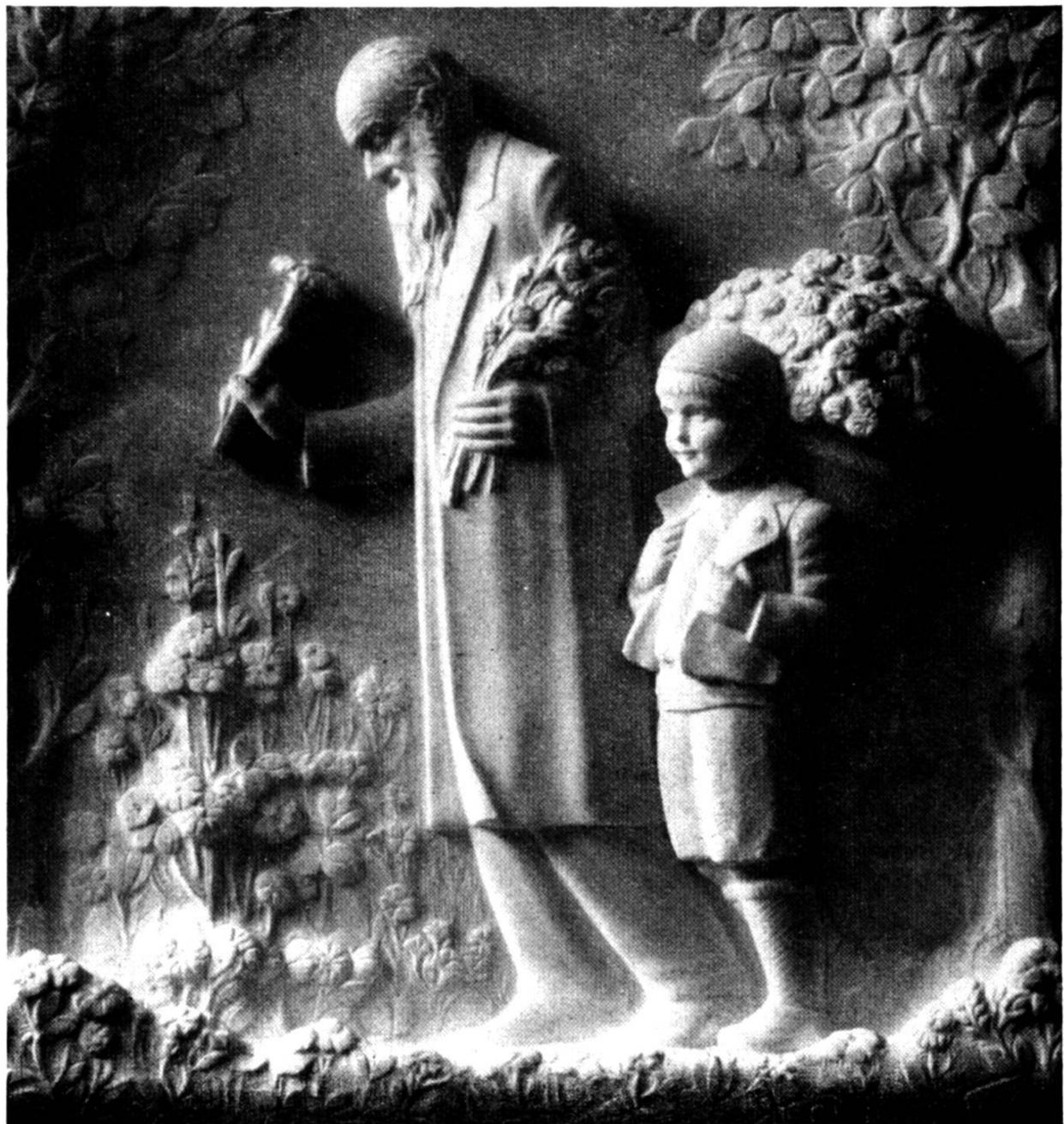
Tropfe rönned uf de Schnee,
S'git en Pflutsch zom Gruuse.
Schnell uftröchne tuots de Pföö
Mit sim Omepfuuse.

D'Sonn verbrennt di grösste Stöck :
Warm werd's i der Erde.
D'Blüemli stand allmähli uf,
Früehlig will's halt werde.

S'Schneeglöggli hätt zum Willkomm
S'silbrig Glöggli gschwunge.
S'Echo vo dem lieblich Glüt
Ist is Herz mir drunge.

D'Hoffnig ist dervo verwacht,
Chräftig regt si d'Schwinge.
Mengi Sorge sind verschücht
Vo dem heimlech Chlinge.

Chr, K.



Motiv zum Grabmal

(usgeführt vom Professer Fiorenzo Abbondio)

**Der Chrüterpfarrer uf der Alp Sartuns
ob der Lenzerheid**

*